

30. Oktober 2007
apa-Meldung

Verkehr/Straße/Bau/Umwelt/Jahrestag/Kommunales/Wien/Niederösterreich

Lobau-Mahnwache: Filmabend statt Au-Besetzung zum Jahrestag

Umweltschützer verzögerten im Vorjahr Probebohrungen für Wiener Nordost-Umfahrung

Wien (APA) - Vor einem Jahr, am 1. November 2006, startete in der Lobau die Mahnwache gegen die unter dem Nationalpark geplante Wiener Nordost-Umfahrung (S1). Eineinhalb Monate lang hielten die Umweltschützer in ihrem Zeltlager aus, verzögerten Probebohrungen und stimmten schließlich einem Runden Tisch zu, der nach einigen Monaten versandete. Zum Jahrestag gibt es am Donnerstag einen Filmabend in der Au.

Eine neuerliche Lobau-Besetzung schließen Vertreter der damals beteiligten Organisationen derzeit aus. "Was sollen wir besetzen?", fragte Stefan Wirius von der Initiative "Rettet die Lobau": "Die einzigen, die man stören kann, sind die Biber." Wolfgang Rehm von der Umweltorganisation "Virus" hatte bereits im Sommer gemeint, nur zum Baden in die Au zurückkehren zu wollen. "Im Prinzip ist es sinnlos, ohne Bezugspunkt eine Aktion in der Au zu machen", meinte er heute, Dienstag, auf APA-Anfrage.

Stattdessen wird am Ort der Besetzung in Groß Enzersdorf am 1. November ab 16.00 Uhr ein Erfahrungsaustausch samt Filmabend geboten, mit Al Gores oscarprämierter Dokumentation "Eine unbequeme Wahrheit" und einem nicht näher genannten Hollywood-Streifen über eine Tunnelkatastrophe. "Es soll nicht ins Pfadfinderische gehen", meinte Rehm. Unterstützt wird das Treffen unter anderem von Global 2000 und den Wiener Grünen.

Dass die Umweltschützer mit ihrer Mahnwache im Vorjahr gescheitert sind, bestreiten die Beteiligten. "Es war ein Erfolg, weil die Lobau-Autobahn immerhin zum Thema geworden ist", so Wirius. Rehm verwies darauf, dass der Bau nun erst 2018 fertig werden soll: "Man kann sagen, dass wir drei Jahre rausgeschlagen haben." Außerdem seien die Themen Klimaschutz und Verkehr seither besser im öffentlichen Bewusstsein verknüpft.

Unter Verweis auf andere Großbauvorhaben hält Rehm eine Kostenexplosion allein für den Tunnel von 1,2 auf 2,6 Mrd. Euro für möglich. "Für den bei der Asfinag neu bestellten Sparefroh-Vorstand könnte das Loch unter der Lobau leicht zum Fass ohne Boden und damit zur Mission Impossible werden", meinte er in einer Aussendung.

Die Wiener Nordost-Umfahrung soll künftig als Verlängerung der Außenringschnellstraße S1 Schwechat mit Süßenbrunn verbinden und dabei Donau und Lobau in einem 8,5 Kilometer langen, zweiröhren Tunnel unterqueren. Die dafür notwendigen Probebohrungen in der Au waren im Vorjahr Anlass für die Proteste.

Seit vergangenem März ist klar, dass sich der Bau um Jahre verzögern wird. Wegen der österreichweiten Neureihung von Straßen- und Eisenbahnprojekten wird der Baustart nun für 2011 statt für 2009 angepeilt. Die Fertigstellung wurde auf das Jahr 2018 geschoben - anstatt 2015. Die Projektkosten werden mit 1,602 Mrd. Euro angegeben.

(Schluss) ham/maf/gl

APA0416 2007-10-30/13:48